

# Laibacher Zeitung

Nr. 22.

Donnerstag

den 15. März

1838.

W i e n.

Bei der am 1. d. M. vor sich gegangenen 18ten Verlosung des Staats - Lotto - Anlehens vom Jahre 1820 pr. 20,800,000 fl. sind die hier bezeichneten 44 Serien, welchen auch die Nummern der in denselben enthaltenen Lose beigelegt sind, gezogen worden:

Nummer der Serien.	Nummern der hierin enthalte- nen Schuldver- schreibungen		Num- mer der Serien.	Nummern der hierin enthalte- nen Schuldver- schreibungen	
	von	bis		von	bis
29	7281	7540	422	109461	109720
32	8061	8320	440	114141	114400
41	10401	10660	465	120641	120900
67	17161	17420	470	121941	122200
74	18981	19240	487	126361	126620
82	21061	21320	505	131041	131300
87	22361	22620	514	133381	133640
92	23661	23920	522	135461	135720
104	26781	27040	577	149761	150020
111	28601	28860	614	159381	159640
133	34321	34580	639	165881	166140
192	49661	49920	670	173941	174200
219	56681	56940	681	176801	177060
287	74361	74620	685	177841	178100
307	79561	79820	698	181221	181480
348	90221	90480	703	182521	182780
368	95421	95680	710	184341	184600
383	99321	99580	718	186421	186680
384	99581	99840	745	193441	193700
394	102181	102440	759	197081	197340
412	106861	107120	765	198641	198900
414	107381	107640	799	207481	207740

Sowohl die in der verlosten Serie der älteren Staatsschuld enthaltenen einzelnen Obligationsnummern, als die in den gezogenen hier oben bemerkten Serien des Anlehens enthaltenen einzelnen

Lose-Nummern mit ihren Gewinnsten werden mittelst eigener Verzeichnisse nachträglich bekannt gemacht werden.

(W. 3.)

Deutschland.

Düsseldorf, 28. Februar. Bei dem gewaltigen Eisandränge und dem dadurch verursachten starken Steigen des Wassers befanden sich gestern Nachmittag auf der am Kirchhofe unterhalb hiesiger Stadt gelegenen Halbinsel sieben Knaben, welche sich unbefonnenerweise dorthin begeben hatten, in großer Lebensgefahr. Die schnell anwachsenden Fluten überraschten sie nämlich und schnitten ihnen den Rückweg ab. Zwei derselben wateten jedoch bis über die Hälfte des Leibes durch das Wasser und gelangten so glücklich ans Ufer. Die Not der Bürckgebliebenen ward indessen immer größer; sie riefen, händeringend, fämmelich um Hilfe, und ihre höchst bedrangte Lage gewährte einen herzerreissenden Anblick. Die am Ufer anwesenden Leute ließen alsbald nach dem eine Strecke von dem Schauplatze dieser Bedrängniß befindlichen Sicherheitshafen, von wo sie mit großer Anstrengung und Mühe ein kleines Boot in grösster Eile herbeischafften. Mit diesem gelang es, die schon im Wasser schwimmenden und vom Kreise umdrängten Kinder aus ihrer Not zu erretten.

(Prg. 3.)

Aus Nürnberg schreibt der dortige Corresp. unterm 4. März: Sicher Vernehmen nach ist nunmehr die allerhöchste Genehmigung zur Ausführung der Nürnberg-Augsburger Eisenbahn dahier eingetroffen; jener für die Nürnberger Nord-Gränzbahn wird ebenfalls binnen Kurzem entgegengesehen. (W. 3.)

Königreich beider Sicilien.

Neapel, 24. Febr. Noch nie weiß man sich zu erinnern, daß die schlechte Witterung, d. h. stets

Negenwetter, so lange angehalten hätte, wie in diesem Jahre. Von einem Tag hofft man auf den andern die Sonne einmal wieder zu schauen, aber vergebens; die Wolken liegen so schwer und tief über uns, daß von den Umgebungen beinahe nie etwas zu sehen ist; ein Sturm folgt auf den andern, heute vom kalten Norden, morgen aus dem heißen Süden wehend. Seit einigen Tagen verspürte man auch leichte Erderschütterungen, die aber ohne weitere Folgen blieben. Dabei ist der Vesuv ganz ruhig, und nur von Zeit zu Zeit sieht man dünne Rauchsäulen aus seinem Krater steigen. Der Thermometer hält sich zwischen 8 bis 10 Grad.

(Ullg. 3.)

### Frankreich.

Authentischen Quellen zufolge belief sich am 17. Jänner dieses Jahres die sämtliche Seemannschaft Frankreichs auf 110,589 Mann, wovon 31,646 der königlichen Marine und 58,500 dem Handel angehören, 22,443 aber außer Dienst sind. Der Generalstab der Seearmee bestand um die besagte Epoche in 28 Admirälen verschiedenen Ranges, 225 Oberoffizieren und 1250 Subalternoffizieren oder Eleven. Die bewaffnete Seemacht zählte 10 Linienschiffe, 12 Fregatten, 26 Corvetten, 63 Briggs oder Goeletten, 12 Gabarren und 17 Dampfschiffe.

Ein Schreiben aus Toulon vom 25. Februar enthält die sichere Nachricht, daß die Regierung drei Regimenter nach Afrika schicken werde. Die Linienschiffe Zena und Algesiras, die Fregatte Armide, die Kastorvetten Marne, Fortuna, Caravane, Agate und Egerio, so wie alle disponiblen Dampfschiffe, haben die Ordre erhalten, alles zum Empfange von 6 bis 7000 Mann an Bord vorzubereiten. Die Einschiffung dieser Truppen wird Ende März vor sich gehen. Ein Theil derselben wird nach Bona transportirt werden, um die Expedition von Stora zu erleichtern, und ein Theil nach Algier, entweder um bei der Occupation von Blida und Coleah mitzuwirken, oder um die Garnison des Lagers zu verstärken, das man zwischen diesen beiden Städten auffüllen will. — Das Dampfschiff Fulton brachte am 24. dieses folgende Nachrichten aus Algier nach Toulon: Der Abgesandte Abdels-Kaders ist am vergangenen Sonntage in Algier angekommen; bei seinem Einzuge durch das Thor Babazun beilte er sich, altem Gebrauche der Beys gemäß, Geld unter die Araber zu werfen. Er ritt einige Zeit in der Stadt herum und begab sich Abends zum berühmten Abonderbach. Heute wird er sich nach Frankreich einschiffen, um dem Könige Ludwig Philipp Pferde, Löwen, Tiger, Panther, Strause und Gazellen als

Geschenke Abdels-Kaders zu überbringen. Für den Herzog von Orleans hat er einen sehr schönen Satz bei sich.

(B. v. L.)

Der Kriegs-Minister hat eine Summe von 150,000 Franken angewiesen, um 9—10,000 Mann von der Armee versuchsweise mit Percussions-Gewehren zu versehen.

Man schreibt aus Paris vom 28. Februar: Es ist die Rede von einer großen Finanz-Operation, durch welche sich die spanische Regierung aus ihren ewigen Verlegenheiten ziehen und sich Geld zur Deckung der laufenden Kriegskosten verschaffen würde. Die Grundlage des Plans ist ein Anlehen von 200 Millionen Franken, unter spezieller Verpfändung der Einkünfte von Cuba, und mit der ausdrücklichen Bestimmung, bloß für die Ausgaben des Kriegs-Ministeriums verwendet zu werden.

Die im Hafen von Toulon liegenden Kriegs-, Transport- und Dampfschiffe haben Befehl erhalten, sich zur Aufnahme von 6— bis 7000 Mann, welche nach Afrika übergeführt werden sollten, bereit zu halten.

Herr Waghorn in Cairo hat seinen Postendienst nach Ostindien über Ägypten nach einem ungemein großen Maßstabe regulirt. Er hat Agenten zu Paris, Marseille, Boulogne und in einigen andern großen Städten aufgestellt. Sein Posttariff beträgt drei Franken für einen gewöhnlichen Brief und vierzig Centimes für die Zeitungen. Alle Briefe müssen frankirt werden; er sendet seine Packete von Alexandria nach Suez durch Bohcen und von dieser Stadt nach Ostindien. Die Reisezeit beträgt nur 30 bis 40 Tage. Es ist dies die schnellste Communicationsweise für den Augenblick mit Indien.

(W. 3.)

Der französische Consul zu Neuorleans hat in den letzten Monaten des vergangenen Jahres dem Befehlshaber der im Golf von Mexiko stationirten französischen Macht mehrere Fälle von Seeräuberei angezeigt. Die amerikanische Regierung hat ihrerseits einigen Kriegsfahrzeugen Befehl ertheilt, die Seeräuber, welche jene Küsten mit unglaublicher Kühnheit beunruhigen, zu verfolgen. In der Voraussicht, daß dieselben ihre Raubzüge auch auf den westlichen Archipel ausdehnen werden, hat der französische Consul es gleichfalls für dienlich erachtet, dem General-Gouverneur der französischen Antillen darüber zu berichten. Ein Ereigniß, welches damit vielleicht im Zusammenhange steht, und welches man als beruhigend betrachtet, ist die beinahe völlige Vernichtung

der texanischen Flotille durch den Sturm vom 6. November und durch die mexikanischen im dortigen Golf kreuzenden Kriegs-Schiffe. (Prg. 3.)

### Spanien.

Nach einem Schreiben aus Gaspe vom 15. Februar benützen die Carlisten die zu Morella und Benicarlo in ihre Hände gefallenen Kanonen zur Beschießung von Gandesa in Südcatalonien. Ein französischer Ingenieur leitet die Belagerung des Platzen.

(Öst. B.)

Madrid, 20. Febr. Die politischen Geschäfte haben durch die außerordentliche Thätigkeit des Grafen Osalia einen ganz neuen Schwung erhalten. Selbst der englische Gesandte erklärt, daß jetzt seine Noten eine raschere und befriedigendere Erledigung bekommen, als unter irgend einem der bisherigen Minister der Königin. Noten, die seit zwei Jahren vergeblich auf eine Antwort harrten, sind durch die Umsicht und Geschäftserfahrung des Grafen Osalia zur Zuständigkeit beider Theile aufgeräumt worden, und die vielfachen Übelstände, welche sich als Folge der Überseilungen der H.H. Mendizabal und Calatrava in Bezug auf auswärtige Unterhandlungen, namentlich mit Mexico, ergeben haben, sehn jetzt gleichfalls einer Abhilfe entgegen. Das Hauptaugenmerk der Politik des Ministerpräsidenten besteht jedoch fortwährend darin, das französische Cabinet zu Gunsten einer bewaffneten Intervention umzustimmen. (Allg. 3.)

Briefe aus Madrid vom 21. Februar melden: Man hat jetzt Berichte über den am 18. von Brigadier Flinter in der Provinz Toledo bei Yebenes mit 600 Mann zu Fuß und 220 Reitern gegen die angeblich 2000 Mann zu Fuß und 800 Reiter starke Bende Tora's erfochtenen Sieg. Der Verlust des Feindes bestand (nach Flinters Bericht) in 130 Toten, 300 Verwundeten und 1340 Gefangenen, worunter mehrere von Bedeutung. Brigadier Flinter berichtet, daß ihm nicht Ein Mann verwundet worden sei! Die Carlisten waren überfallen worden und begaben sich alsbald in die Flucht, ohne einen Versuch zu machen, sich zu formiren. Von Gefangenen wurden bloß diejenigen, die als Deserteurs erkannt wurden, auf Verlangen der Corps, denen sie früher angehörten, erschossen. Dasselbe Los widerfuhr einem unter den Gefangenen besitzlichen Räuber, genannt „el Cuervo de Espana“, und zwei Brüdern aus Navarra, die zu Nava Hermosa übel gehaust hatten. Die Königin hat dem Brigadier Flinter den Orden des heil. Ferdinand dritter Classe verliehen. — Aus Cozola in Jaen berichtet man unterm 7., daß 6 Bataillons von den Truppen des

Generals Sanz sich in Marsch gesetzt haben, um die noch in der Sierra de Segura weisenden Carlisten unter Basilio zu verfolgen. — Hier in Madrid ist Tanz und Maskenlust an der Tagesordnung. Alles drängt sich in die Tanzsäle Don Jose Garnerero's, wo man das Tanzen ohne Kosten hat und bloß für die Erfrischungen bezahlen muß.“

Ein Schreiben von der navarresischen Gränze vom 25. Februar, im Indicateur de Bordeaux, meldet, daß am 17. der Infanterie der Nationalmiliz zu Vitoria neue Offiziere an die Stelle derjenigen gegeben wurden, welche, um der Strafe, welche Espartero wegen des Aufzugs im vorigen Jahre über sie verhängen wollte, zu entgehen, nach Frankreich entflohen waren. Die neuernannten Offiziere versammelten sich hierauf zu einem Gastmahle, wobei Toasts zu Ehren der Republik ausgebracht wurden. Der Gouverneur, von dem Borgefallenen unterrichtet, schien entschlossen, seinerseits ein Exempel zu statuiren und einige dieser Offiziere erschießen zu lassen; sein Vorhaben scheiterte jedoch an dem Widerstande der Milizsoldaten, welche in corpore mit einem Aufstande drohten, falls man es wagen würde, an ihre Offiziere zu röhren. — Nachrichten aus Estella zufolge waren die Beamten der Carlistischen Armeeverwaltung am 20. daselbst angelangt, und Don Carlos mit seinem Gefolge am 22. in Tolosa eingetroffen, von wo er noch am nämlichen Tage über Lecumberri nach Estella abgegangen ist. — Die zwei Carlistischen Expeditionscorps, welche sich anschicken, über den Ebro nach Castilien zu gehen, standen am 24. noch in den alten Positionen. — Espartero war am 19. mit der königlichen Garde wieder nach Logrono zurückgekehrt. Die Bewegung der Christinos gegen Penacerrada hat nicht Statt gefunden; die hierzu bestimmte Colonne hat in Mirtanda de Ebro Halt gemacht. — Am 23. wurde sämtliches Geschütz der Engländer von S. Sebastian auf die Anhöhen und in die Linien von Hernani gebracht; drei Compagnien der königlich-englischen Marinesoldaten haben letztern Ort besetzt, der von den spanischen Truppen, mit Ausnahme des Forts, das von der Nationalgarde besetzt blieb, geräumt worden ist. Sechs Carlistische Bataillons von Guipuzcoa und Alava, unter Commando des Infanten Don Sebastian, sind am 25. von Durango in Tolosa angelangt. Am selben Tage wurden noch zehn andere Carlistische Bataillons, nebst mehreren Kanonen, aus Onate in Tolosa erwartet; man glaubte, daß die Carlisten die Linien von Hernani und Oyarzun anzugreifen Willens seyen.

Die Quotidienne versichert wiederholt, die Stärke der Carlisten unter Jara habe nicht mehr als 500 Mann Fußvolk und 180 Reiter betragen, die sich bei Flinters Annäherung zurückgezogen hätten. Die Gefangenen, welche Flinter gemacht habe, seyen Einwohner von Yebenes (500 an der Zahl) gewesen, welche den Carlisten auf ihrem Marsche gegen Toledo gefolgt wären; auch seyen ihnen 38 Kranke, die in dem Spitäle von Yebenes lagen, in die Hände gefallen. — Der Quotidienne zufolge war Don Carlos noch nicht in Estella angelangt, sondern befand sich auf dem Wege dahin am 23. Februar in Echarri-Aranaz.

Briefen aus Bayonne zufolge waren Don Carlos und der Infant Don Sebastian, nach kurzem Aufenthalt zu Tolosa, am 21. von da nach Estella aufgebrochen, nachdem Espartero und Don Diego Leon ihre Absicht, diesen Hauptort der Carlisten in Navarra anzugreifen, aufgegeben haben.

Don Basilio Garcia scheint sich vor den Christlichen Generälen, die ihn verfolgen sollen, nicht sehr zu fürchten. Er blieb ruhig acht Tage lang in den Sierras de Eazorla und de Segura stehen, während Sanz nicht über eine Legua von ihm entfernt war.

(Öst. B.)

### Großbritannien.

Ein Privatbrief aus Toronto (Ober-Canada) meldet, daß der Rebell Beaumont, auf dessen Beifahrt ein Preis von 500 Dollars gesetzt war, festgenommen worden ist. Derselbe Brief versichert, daß man die Empörung als beendigt betrachte, und hiernach der Handel wieder schnell auflebe. Das 34ste Regiment war von Halifax wohlbehalten in Ober-Canada angelangt — das dritte Regiment seit sechs Wochen, Artillerie und Train ungerechnet. Der Transport geschah bei schneidendem Kälte (manchmal 25° unter Null) auf 300 großen Schlitten. (Allg. Z.)

### Amerika.

New-York, 2. Februar. Der Buffalo Advertiser enthält einen Bericht aus Erie vom 23. Jänner über die unter dem Oberst-Lieutenant Worth und dem Districts-Anwalt Leonard abgesandte Expedition zur Aufrechthaltung der Neutralität an der Gränze. Es heißt darin: „Das Dampfboot „Robert Fulton“ verließ am vergangenen Sonntage den Hafen von Buffalo. Am nächsten Morgen erreichten wir den Hafen Silver Creek, wo eine Anzahl unbewaffneter Truppen von Rensselaer's sich an

den Strand drängten. Sie glaubten, es sei das Dampfboot „New-England“, welches sie an Bord nehmen sollte. Etwa 100 hatten sich hier eingefürt. Sie boten einen abschreckenden Anblick dar, denn sie haben weder Kleidung noch Geld und erhalten nur von der Hand der Barmherzigkeit Lebensmittel. In Silver Creek wurde Herr Leonard benachrichtigt, daß in dem Dorfe Fredonia eine große Menge Waffen und Munition der Rebellen verborgen sey. Der „Fulton“ eilte daher mit möglichster Schnelligkeit nach Dunkirk. Auch hier wurde er für das Boot „New-England“ gehalten. Das Detachement der Miliz unter Capitän Clapp und ein Detachement Truppen der vereinigten Staaten unter Capitän Baker wurden auf Befehl des Districts-Anwalts und des Obersten Worth ans Land gesetzt und marschierten nach Fredonia, um die Civil-Behörden bei Ausführung des Gesetzes zu unterstützen. Die in Silver Creek uns gemachte Mittheilung erwies sich als wahr, die Waffen und Munition befanden sich in einem Nebengebäude, dessen Schlüssel Herrn Leonard auf sein Verlangen sofort überliefert wurde. Bei der Beschlagnahme der Waffen und Munition war auf Anordnung des Herrn Leonard nur die Miliz thätig, während die regulären Truppen bloß Zuschauer abgaben. Mehrere hundert Flinten und Büchsen, viele Säbel, zwei Kisten mit Artillerie-Munition, mehrere Fässer mit Pulver, Kartätschen und Kanonen-Kugeln wurden auf Wagen unter starker Bedeckung nach dem „Fulton“ transportirt. Ein großer Theil der Flinten gehört dem Staate New-York und den Vereinigten Staaten. Die Büchsen sind ohne Zweifel Privat-Eigentum und sollen den rechtmäßigen Eigentümern zurückgegeben werden. Der „Fulton“ ist nach Cleveland und vielleicht auch nach Detroit abgegangen. Es ist indes sehr zweifelhaft, ob diese Fahrt wird möglich seyn, da das Eis noch fest liegt.“

Aus England ist der Lieutenant Hoskins hier angekommen, um die nöthigen Vorbereitungen für den Empfang und die regelmäßigen Fahrten des großen Dampfschiffes zu treffen, welches im April von Bristol hier erwartet wird. Es hält 1350 Tonnen, hat 400 Pferde Kraft und führt 600 Tonnen Brennmaterial mit sich. Der hiesige Herald glaubt, es werde die Fahrt über das atlantische Meer in zwölf bis vierzehn Tagen machen.

(Prog. Z.)